

Konzept: Rahel Posners Foto – Die Graphic Novella

Inhaltsverzeichnis

Ziel/Idee:	1
Grundlegende Rahmenbedingungen:	2
Zielgruppe:.....	2
Vorwissen/Vorarbeiten etc.:	2
Klassenraumaufbau/Sitzordnung:	3
Benötigte Materialien:	3
Kurzüberblick Aufbau:	3
Detaillierte Informationen:	4
Phase 1: Einstieg (5 Minuten).....	4
Phase 2: Grundlagen Zusammenfassung (max. 5 Minuten)	4
Phase 3: Gruppenarbeit – Erarbeitung der verschiedenen Szenen (40 Minuten)	5
Phase 4: Gruppenarbeit – Theatervorstellung der Szenen (30-35 Minuten).....	6
Phase 5: Aufarbeitung – Was habe ich gefühlt? (15 Minuten)	7
Phase 6: Aufarbeitung – Was hat das mit Mir zu tun? (30 Minuten).....	7
Anknüpfungspunkte:	8
Kampagne „LICHT ZEIGEN“: Signal gegen Hass und Ausgrenzung.....	8
Weitere Anknüpfungspunkte	9
Feedback	9
Impressum und Nutzungsbedingungen:	9
Anhang:	10

Ziel/Idee:

Das Ziel dieses Konzeptes ist den Jugendlichen die Geschichte des berühmten Fotos von Rahel Posner, welches den Chanukkaleuchter im Wohnungsfenster der Familie vor der örtlichen NSDAP Parteizentrale in Kiel zeigt, mithilfe der zugehörigen Graphic Novella¹ illustriert näherzubringen.

Im Vordergrund sollen vor allem die Emotionen, empfundenen Gefühle und Gedanken der Schüler*innen beim Erleben der Geschichte und dessen bedrückender Realität stehen und die Reflektion dieser.

Außerdem ist das Ziel, die Jugendlichen für die damalige Situation der jüdischen Bevölkerung durch dieses konkrete Beispiel und das Vorspielen dessen zu sensibilisieren und die Frage, warum die Erinnerungskultur und stetige Aufarbeitung weiterhin so wichtig ist, zu klären.

¹ Graphic Novels sind längere, in sich geschlossene Geschichten, während Comics typischerweise serialisiert und in kürzeren Ausgaben veröffentlicht werden. Graphic Novels erforschen komplexe Themen und Erzählungen, während sich Comics auf episodisches Geschichtenerzählen und leichtere Inhalte konzentrieren. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Graphic_Novell

Grundlegende Rahmenbedingungen:

Dieses Konzept ist auf eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten, plus eine weitere Unterrichtsstunde von 45 Minuten ausgelegt (Insgesamt 135 Minuten). Pausen sind miteingeplant und werden im Konzept mitvorgeschlagen. Die Pausen sind nicht in der allgemeinen Zeit mit eingerechnet und variieren schulisch bedingt. In diesem Konzept wird mit einer 5 Minuten Pause in dem 90 Minuten Unterrichtsblock und einer längeren Pause vor der nächsten Unterrichtsstunde gerechnet. Natürlich variiert die Aufnahmekapazität von Schüler*innen pro Klasse, weshalb die angegebenen Zeiten sowie die Anzahl und Länge von Pausen auch angepasst und auf die Klassenstruktur ausgelegt werden können/sollten. Bei den Zeitangaben handelt es sich um einen an zwei Schulen getesteten Richtwert, an dem sich ungefähr orientiert werden kann.

Sollten Schüler*innen sich bei gewissen Szenen in der Theatervorstellung unwohl fühlen, können Rollen durch die Lehrkraft ersetzt werden. Ein Auslassen jener Szenen oder eine weniger starke Intensität und Wortwahl wäre allerdings kontraproduktiv und sollte nur im Ausnahmefall in Erwägung gezogen werden. Jedoch können Schüler*innen, welche sich hierbei unwohl fühlen würden durch die vorher ausgesprochene Trigger-Warnung und das Erklären der Szene im Vorhinein gewarnt werden und sich zur Not für diese Zeit aus dem Raum entfernen (siehe Phase 4 Triggerwarnung).

Zielgruppe:

Das Konzept ist für die Klassenstufen 8-9 ausgelegt. Rahel Posners Geschichte und der Umgang mit der Graphic Novella kann ein guter weiterführender Einstieg in diese Thematik sein, der dann in folgenden Klassenstufen noch weiter und präziser ausgebaut werden kann.

Vorwissen/Vorarbeiten etc.:

Allgemeines Vorwissen über das Dritte Reich, die Verfolgung von Minderheiten und politischen Gegnern sowie die Ansichten/Vorurteile etc., welche die Nationalsozialisten über jene Gruppen verbreiteten, wären sinnvoll und sollte ggf. vorab im Unterricht behandelt werden, damit die Schüler*innen die Geschehnisse in der Graphic Novella richtig einordnen können. Hier reicht aber ein allgemeines Wissen, es müssen nicht allzu spezifische Kenntnisse vorhanden sein.

Die Geschichte der Familie Posner und das Foto müssen nicht bekannt sein. Man kann dieses Konzept als eine Übersicht oder einen Einstieg nutzen, um in weiterführenden Stunden auf weitere Inhalte, wie die Anschläge auf die Kieler Synagoge 1932 und 1938, die Ermordung von Wilhelm Spiegel (jüdischer SPD-Politiker) und Dr. Friedrich Schumm (jüdischer Rechtsanwalt) 1933 oder die allgemeine politisch gesellschaftliche Lage in Kiel in den 1920er/30er Jahren und zu Zeiten der NSDAP-Herrschaft einzugehen. Dies ist aber keine Voraussetzung. Das Konzept kann auch für sich alleinstehend genutzt werden und bezieht sich hauptsächlich auf die Graphic Novella.

Die Graphic Novella sollte möglichst nicht vorher gelesen werden. Die Einführung ist Teil des Konzepts.

Klassenraumaufbau/Sitzordnung:

Da in den Phasen 3 und 4 in Gruppen gearbeitet wird, wäre eine Anordnung in drei bis sechs Gruppentische (abhängig von Klassengröße und dementsprechend Gruppenanzahl) sinnvoll. Da für die Phase 4 und 5 allerdings Platz benötigt wird, sollten die Gruppentische an den Rand des Klassenraumes gestellt werden, um die Mitte freizuhalten. So kann in Phase 4 der Platz für die Theatervorstellung genutzt werden und ab Phase 5 für einen Sitzkreis, um einen besseren Austausch zu gewährleisten (optional).

Benötigte Materialien:

- Fotoausdruck oder Möglichkeit des Projizierens an eine Wand/Tafel
- Die Graphic Novella „Ein Licht am Fenster – Die Geschichte einer Kieler Familie“ von Ali Fitzgerald (©Freundeskreis Yad Vashem e.V.) in mehrfacher Ausführung (mind. 1-2 pro Gruppe, am besten für jede*n Schüler*in ein Exemplar)
- Papier + Edding + Klebeband für Gruppenvorstellung der Szenen per Flipchart

Evtl. Filmausschnitt von SternTV (Siehe Phase 6): „Attila Hildmann aufgespürt: Wie er in der Türkei gefunden wurde“ (https://www.youtube.com/watch?v=WLMvOXtb_4E Minute 8:26-10:17²) oder in schriftlicher Form als Zitat.

Kurzüberblick Aufbau:

Phase 1 Einstieg Foto

Phase 2 Grundlagen

Phase 3 Gruppenarbeit - Erarbeitung der verschiedenen Szenen

- Kurzvorstellung der Szene durch Gruppe
 - o Welche Akteure sind vorhanden?
 - o Was passiert in meiner Szene?
 - o Wie ist die Stimmung der einzelnen Akteure?

Phase 4 Gruppenarbeit - Theatervorstellung der verschiedenen, wichtigsten Szenenteile

Phase 5 Aufarbeitung – Was habe ich gefühlt?

- Als schauspielende -, als zusehende Person

Phase 6 Aufarbeitung – Was hat das mit „Mir“ zu tun?

- Z.B. : Zeitungsartikel Besuch Ausschwitz
- Oder: Atilla Hildmann Stern TV Antisemitismus gegenüber Reporterin
 - o Die Beispiele sollen die Diskussion anregen und den Schüler*innen Ideen geben

Freie Diskussionsphase (z.B. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit heutzutage, israelbezogener Antisemitismus, Wichtigkeit von Erinnerung der NS-Verbrechen zum Vorbeugen von Extremismus etc.)

² Öffentlich zugänglich auf youtube: keine Nutzungsrechte erforderlich

Detallierte Informationen:

Phase 1: Einstieg (5 Minuten)

Hier wird das berühmte Foto Rahel Posners ohne weitere Informationen an die Tafel projiziert oder, wenn die digitalen Möglichkeiten nicht ausreichen, an die Schüler*innen ausgeteilt.

Zunächst soll sich hier mit dem Foto vertraut gemacht werden:

- Was sehe ich? – genaue Beschreibungen des Fotos sind hier die Idee. Die Interpretation findet noch nicht statt. (Bsp.: „Ich sehe eine Flagge im Hintergrund des Bildes“; „Im Vordergrund sehe ich einen Leuchter mit Kerzen obendrauf“; „Außerdem sehe ich am Rand des Bildes eine Gardine“ etc.
- Wie kann ich das Gesehene einordnen? – Hier kommt nun die Interpretation: Den gesehenen Gegenständen wird mithilfe des Hintergrundwissens eine Bedeutung zugeordnet und sie werden miteinander verknüpft. (Bsp. Schüler*in A: „Die Flagge ist die Flagge der NSDAP“; Schüler*in B: „Der Leuchter ist ein Chanukka-Leuchter“; Schüler*in C: „Der Leuchter kann dem Judentum zugeordnet werden, heißt die Bewohner der Wohnung, aus welcher das Foto gemacht worden ist, scheinen jüdisch zu sein.“; Schüler*in D: „Zeitlich könnte das Foto zwischen 1925 oder 1940 gemacht worden sein“ etc.) Hier kann auch etwaiges Wissen über das Foto (Fotografin, Geschichte) miteingebaut werden. Die Lehrkraft kann diese Phase mit gezielten Fragen unterstützen: „Was glaubt ihr, wann das Foto gemacht worden ist?“; „Kennt ihr die Bedeutung des Leuchters?“; „Wie viele Arme hat der Leuchter und was bedeutet dies?“

Phase 2: Grundlagen Zusammenfassung (max. 5 Minuten)

Diese Phase umfasst eine kurze Vortragsphase. Die Lehrkraft soll die Grundlageninformationen zu dem Foto geben/zusammenfassen, sodass eine komplette Einordnung durch die Schüler*innen in den weiteren Phasen möglich wird. Die Phase geht nahtlos in den zweiten Teil von Phase 1 über und wird durch die gezielten Fragen oder auch durch Fragen und Aussagen der Schüler*innen eingeleitet.

Grundlageninformationen:

Die Fotografin des Fotos ist Rahel Posner, die Frau des Kieler Rabbiners Akiva (Arthur) Posner. Zu sehen ist eine jüdische Chanukkia, verziert mit einem Davidstern. Woran lässt sich erkennen, dass es sich um einen Chanukka-Leuchter und keine „normale“ Menora handelt? Die Menora, auch bekannt als Siebenarmiger Leuchter, ist eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums. Zum achttägigen Chanukka (jüdisches Lichterfest) wird ein acht- bis neunarmiger Leuchter, die Chanukkia verwendet. Es ist Brauch die Chanukkia auf einer Fensterbank aufzustellen.

Bei dem Haus im Hintergrund handelt es sich um das Veranstaltungsort Tonhalle am Sophienblatt 60. Hier, gegenüber der Rabbinerwohnung, richteten die lokalen

Nationalsozialisten ihre Parteizentrale ein. Das Foto entstand 1931, kurz nachdem die Parteizentrale eröffnet wurde.

Arthur Posner, seit 1924 Rabbiner in Kiel, warnte seit Bildung der NSDAP-Ortsgruppe um 1925 bis zu seiner Auswanderung 1933 vor den Nationalsozialisten, stellte sich offenen Diskussionen und betrieb Aufklärung, leider ohne Erfolg.

Phase 3: Gruppenarbeit – Erarbeitung der verschiedenen Szenen (40 Minuten)

Diese Phase ist als Gruppenarbeit gedacht. 25 Minuten Arbeitsphase, 15 Minuten Vorstellungsphase.

Die Schüler*innen werden in Gruppen (empfohlen werden 5-6 Schüler*innen pro Gruppe) eingeteilt, bzw. sollen sich (je nach Klassenstruktur) selbst einteilen:

Gruppe 1+2: Kiel, Juli 1931 (Seite 1 – 5)

Gruppe 3+4: Dezember 1931 (Seite 6 – 13)

Gruppe 5+6: März 1933 (Seite 14 – 19)

Die Schüler*innen sollen sich in dieser Phase mit der Graphic Novella auseinandersetzen. Das Ziel ist es, die einzelnen Szenen zu verstehen, und die wichtigen Handlungspunkte für die anderen Gruppen zusammenzufassen und vorzustellen (Bei doppelter Szenenbelegung trägt die zweite Gruppe zum jeweiligen Szenenteil nur noch die eigenen Schwerpunktsetzungen/ Ergänzungen nach).

Aufgabe 1) Wer ist zu sehen? Was passiert in meiner Szene? Wie ist die Stimmung der einzelnen Personen? Warum handeln die Personen, so wie sie es tun? Was fällt Euch noch auf?

Tipp: Auf die Gesichtsausdrücke achten, die Bilder genau analysieren

Aufgabe 2) Welchen Teil der Szene sehe ich als am wichtigsten an? (Wo wird die wichtigste Emotion der Charaktere und/oder das wichtigste Ereignis dargestellt?) – Begründe!

Alle Ergebnisse sollen stichpunktartig auf dem Flipchart festgehalten werden.

WICHTIG: Hier gibt es kein Richtig oder Falsch. Die Schüler*innen sollen für sich entscheiden, was sie als am wichtigsten ansehen.

Vorstellungsphase: Jede Gruppe hat nun max. 5 Minuten Zeit, ihre Szene einmal vorzustellen, und die Fragen zu beantworten: Welchen Teil unserer Szene schätzen wir als Gruppe oder Einzelne als besonders wichtig ein und warum? Falls bei anderen Schüler*innen Fragen auftauchen sollten, könnten die am Ende der jeweiligen Szenenvorstellung gestellt werden.

5 Minuten Pause

Phase 4: Gruppenarbeit – Theatervorstellung der Szenen (30-35 Minuten)

Diese Phase ist als Gruppenarbeit gedacht. Die Gruppen bestehen weiter, wie vorher eingeteilt. 25 Minuten Arbeitsphase, 10 Minuten Vorstellungsphase.

Die Schüler*innen sollen in dieser Phase die Szenenabschnitte ihrer Szene, welche sie in der vorherigen Phase als am wichtigsten erachtet haben, nun kurz Vorspielen. Pro „Stück“ sollen es maximal 2 Minuten werden. Es geht um kurze prägnante und aussagekräftige Szenen/Dialoge.

Der Sinn dieser Übung besteht nicht darin, ein professionelles Theaterstück im Kostüm aufzuführen oder eine perfekte Darstellung zu präsentieren. Die Schüler*innen sollen sich in die jeweilige Szene hineinversetzen und diese durch das Vorspielen lebendiger und präsenter gestalten.

Es ist nicht schlimm, wenn sich versprochen wird, oder doch das Buch selbst genutzt wird, um die Dialoge zu sprechen, anstatt den Text auswendig zu lernen. Wichtig sind die Gefühle und Gedanken, welche die Schüler*innen beim Proben, Vorspielen und beim Zuschauen der Szenen haben.

Beispiel: Gruppe 1 hat sich dafür entschieden, dass die Szene auf Seite 5, in welcher Rahel Posner auf eine Gruppe Menschen trifft, welche „Deutschland erwache!“ rufen, für sie am wichtigsten ist. Also überlegt sich Gruppe 1, wer von ihnen (wenn nicht alle zusammen) diese Szene darstellt, wer welche Rollen übernimmt und wie die Szene vorgetragen werden soll.

*Schüler*in A übernimmt die Rolle Rahel Posners, vier weitere Schüler*innen die rufende Menge und ein/e Schüler*in den anstachelnden Redner. Die Menge steht um Rahel Posner herum, um die Einengung und die Besorgnis von Rahel Posner zu verdeutlichen und für die Zuschauenden zu verstärken. Der*Die Redner*in feuert die Menge an und alle rufen laut und aggressiv „Deutschland erwache!“*

So könnte zum Beispiel eine Szene aussehen, jedoch könnte sie auch komplett anders dargestellt werden. Die Schüler*innen sind hier völlig frei in ihrer Interpretation, Schwerpunktsetzung und Darstellungsweise. Es geht darum, wie die Schüler*innen die Szene wahrgenommen haben, nicht unbedingt wie sie 1 zu 1 in der Graphic Novella illustriert ist. Natürlich sollte man sich an die Begebenheiten halten und keine Handlungsstränge und Personen willkürlich hinzudichten.

Triggerwarnung: Gerade bei solchen Szenen kann es passieren, dass Schüler*innen sich unwohl fühlen, die Szene darzustellen oder ihr zuzuschauen. Damit dies vorher entschieden werden kann, sollte die Lehrkraft am Anfang der Phase 4 nachfragen, ob dies bei jemandem der Fall ist und kommunizieren, dass für die Vorstellungsphase nicht jede*r Mitspielen und Zuschauen muss, der sich durch solche Darstellung gestört fühlen könnte. Auch die Alternative, dass die Lehrkraft bestimmte Rollen übernimmt, ist eine Möglichkeit. Natürlich hängt dies alles von der Auswahl der Szenen der Schüler*innen in der vorherigen Phase 3 ab. Werden solche Szenen nicht gewählt, muss die Triggerwarnung nicht ausgesprochen werden. Ist dies jedoch der Fall, sollte trotzdem kommuniziert werden, dass ein Mitmachen empfohlen wird, um aus der eigenen Komfortzone auszubrechen und die Geschichte der Familie Posner besser verstehen und nachvollziehen zu können.

Alternativ-Option:

Anstelle eines Vorspielens der Szene, kann auch ein Standbild dargestellt werden. Die Schüler*innen können sich überlegen, wie sie ihren Szenenabschnitt und die zugehörige Stimmung, zugehörigen Emotionen der Charaktere und die eigene Wahrnehmung der Szene innerhalb eines „Stillebens“ darstellen. Auch hier sind die Schüler*innen in der Gestaltung frei und dürfen die Szene so darstellen, wie sie sie wahrgenommen haben oder sich beim Lesen gefühlt haben.

Wichtig: Da hier auf Sprache verzichtet wird, liegt der Fokus noch stärker auf der Mimik und Gestik und der allgemeinen Positionierung.

Pause – Soll zum Nachdenken für Phase 5 genutzt werden sowie zum Umbau der Sitzstruktur in einen Stuhlkreis (optional)

Phase 5: Aufarbeitung – Was habe ich gefühlt? (15 Minuten)

Diese Phase ist eine kommunikative Austauschphase. Hier sollen die Reflektion und Auseinandersetzung mit den eigenen Gedanken, Gefühlen etc. stattfinden.

Einleitung: „Was denkt Ihr, warum ihr die Szenen spielen solltet?“

Weitere Fragen für diese Phase: „Was habt Ihr als Schauspielende beim Spielen der Szene gefühlt?“; „Was habt Ihr als Zuschauende gefühlt/gedacht?“; „Habt Ihr eine Idee, warum Ihr dies so empfunden habt/ nichts dabei empfunden habt?“

Die Lehrkraft ist hier für die Moderation da, nicht um zu bewerten.

Phase 6: Aufarbeitung – Was hat das mit Mir zu tun? (30 Minuten)

Diese Phase ist eine freie Diskussionsphase. Die Schüler*innen sollen hier diskutieren, was die Geschichte Rahel Posners und das Erinnern an die Zeit der NS-Diktatur an sich mit ihnen persönlich zu tun hat und warum es so wichtig ist, sich mit den historischen Begebenheiten auseinanderzusetzen. Außerdem dient sie zur Reflektion der vorherigen Doppelstunde und deren Inhalt.

Die Phase kann durch gezielte Fragen eingeleitet werden:

- „Ihr habt Euch die letzte Doppelstunde mit der Graphic Novella zu der Geschichte der Familie Posner auseinandergesetzt. Was glaubt Ihr, hat das Ganze noch mit euch zu tun?“
- „Warum denkt Ihr ist es wichtig, sich mit solchen Geschichten aus der NS-Zeit und mit der NS-Zeit an sich auseinanderzusetzen?“

Hier können und sollen auch Verbindungen zu modernen Ereignissen und zu dem gelernten Inhalt der Doppelstunde gezogen werden. Zum Beispiel zu allgemeiner gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus oder israelbezogenem Antisemitismus und/oder (Rechts-)Extremismus und der Neonazi-Bewegung heute.

Damit alle Schüler*innen sich hier beteiligen können, sollte am Anfang ein Input gegeben werden, auf den sich bezogen werden kann, um die Diskussion zu starten.

Das Konzept schlägt hier ein Beispiel vor:

- 1) Filmausschnitt SternTV: „Attila Hildmann aufgespürt: Wie er in der Türkei gefunden wurde“ (<https://www.youtube.com/watch?v=WLMv0Xtb> 4E Minute 8:26-10:17) oder in schriftlicher Form als Zitat.
 - Hier ist der Fokus auf modernem Antisemitismus und Verschwörungstheorien, welche eine jüdische Weltverschwörung beinhalten.

Jedoch kann die Lehrkraft hier auch eigene Beispiele anführen, wie zum Beispiel Parallelen zu AfD-Funktionären wie Markus Frohnmaier oder Björn Höcke, Parteien wie „Die Rechte“, „Freie Sachsen“ oder anderen Parteien sowie extremistischen und verschwörungstheoretischen Organisationen wie die Querdenker-Bewegung oder die Reichsbürger-Bewegung, die eine ähnliche Wortwahl und Ansichten pflegen.

Anknüpfungspunkte:

Dieses Konzept kann, wie im Punkt „Vorwissen/Vorarbeiten etc.“ schon erwähnt, als Einstieg zur weiteren Auseinandersetzung mit der Geschichte der Familie Posner und der politischen und gesellschaftlichen Lage in Kiel in den 1920er/30er Jahren bis zu Zeiten der NS-Diktatur dienen. Auch könnte die Phase 6 „Aufarbeitung – Was hat das mit „Mir“ zu tun?“ weiter aufgefasst und damit moderne gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Ignoranz und fehlender Respekt vor historischen Ereignissen und jeweiligen Gedenkstätten, und moderner Rechtsextremismus und Antisemitismus weiterführend thematisiert werden.

Kampagne „LICHT ZEIGEN“: Signal gegen Hass und Ausgrenzung

Mit der Kampagne „Licht zeigen“ brachte der Freundeskreis Yad Vashem Deutschland e.V. gemeinsam mit den „Kieler Nachrichten“, Yad Vashem und dem Zentralrat der Juden in Deutschland das ikonische Bild und seine außergewöhnliche Geschichte zum Holocaust-Gedenktag 27. Januar 2022 zurück nach Deutschland.

Weltberühmter Kieler Chanukka-Leuchter wird zum Symbol des Erinnerns

Die „Kieler Nachrichten“ und der Freundeskreis Yad Vashem Deutschland e.V. brachten tausende von Aufklebern des Leuchters in deutsche Haushalte mit der Bitte, ihn am 27. Januar 2022 in ein Fenster zu kleben und unter dem Hashtag #LichtZeigen in den Sozialen Medien zu teilen. Als Symbol gegen Hass und Ausgrenzung und als Zeichen dafür, dass die Erinnerung an den Holocaust nicht vergessen werden darf. Mit „Licht zeigen“ bekommt am Holocaust-Gedenktag jeder die Möglichkeit, zu erinnern und ein wichtiges Zeichen zu setzen. In Zeiten eines wachsenden Antisemitismus und zunehmender Geschichtsvergessenheit ist dies wichtiger denn je.³

Mehr zur Kampagne #LichtZeigen inkl. Pressespiegel Nov 2021 – Feb 2022

(Freundeskreis Yad Vashem Deutschland e.V.)

<https://www.yad-vashem.de/licht-zeigen>

³ vgl. <https://www.yad-vashem.de/licht-zeigen>.

Mehr zur Kampagne #LichtZeigen und zum Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein
(Kieler Nachrichten)

<https://www.kn-online.de/themen/juedisches-leben-in-schleswig-holstein/>

Weitere Anknüpfungspunkte

Ergänzungen folgen mit Ihrer Hilfe: Bitte bei Feedback mit angeben.

Feedback

Wir freuen uns über Feedback als Multiplikator*in!

Bitte integrieren Sie das Feedback Ihrer Schüler*innen.

Jetzt Feedback geben unter:

<https://cryptpad.fr/form/#/2/form/view/vt-55TSXllyMcsdRredb5ofrX2NIhVZ7PSgln5vzV8o/>



Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

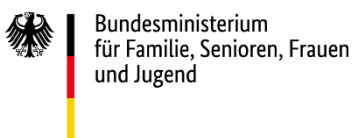
Impressum und Nutzungsbedingungen:

Die Idee zur Konzeption zur Ansprache von Kindern/Jugendlichen mit der Graphic Novella „Ein Licht am Fenster – Die Geschichte einer Kieler Familie“⁴ von Ali Fitzgerald entstanden während der Ausstellung "Kiel, Chanukka 1931. Rahel Posners Foto erzählt" im Kieler Stadtmuseum (09.2022-03.2023)⁵. Die Ausstellung widmete sich dem berühmten Foto von Rahel Posner, der Frau des damaligen Kieler Rabbiners, welches sie 1931 aus ihrer Kieler Wohnung am Sophienblatt aufnahm.

Die Konzeption ist ein Projekt der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Schleswig-Holstein e.V. (www.gcjz-sh.de).

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms




Demokratie **leben!**



Autor: © Sönke Nagel 2023

⁴ [Freundeskreis Yad Vashem e.V. \(2022\): Ankündigung: Graphic Novella „Ein Licht im Fenster“](#)

⁵ ["Kiel, Chanukka 1931. Rahel Posners Foto erzählt"](#) (Warleberger Hof)

Nutzungsbedingungen: Sie sind eingeladen das Konzept frei zu nutzen und einzusetzen.
Bei Weiterentwicklungen gilt: CC BY-NC-SA 3.0 DE ⁶

Anhang:

Rahel Posners berühmtes Foto, entstanden in Kiel, Chanukka 1931
Stadtarchiv Kiel, StAK_54754:

Chanukkaleuchter der Familie Posner (wikipedia)

https://de.wikipedia.org/wiki/Chanukkaleuchter_der_Familie_Posner

New York Times (2017): Opinion | Lighting Hanukkah Candles Under the Swastika's Shadow:

<https://www.nytimes.com/2017/12/12/opinion/happy-hanukkah-candles-swastikas.html>

Hanukkah Menorah from the Home of Rabbi Akiva & Rachel Posner in Kiel, Germany:

<https://www.yadvashem.org/artifacts/museum/hanukkah-1932.html>

newsweek (2019): CULTURE Rabbi's Wife's Picture From 1932 Showing Menorah Displayed Under Nazi
Flag Resurfaces During Hanukkah: 'Our Light Will Outlast Their Flag':

<https://www.newsweek.com/menorah-under-nazi-flag-photo-resurfaces-1479117>

⁶ [Creative Commons — Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland — CC BY-NC-SA 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/), <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

